

Heaven's Gate

zeughaus
western kino
1964 - 1992

Inhalt

USA, 1870. Der Bürgerkrieg ist vorbei, die Nation wieder geeint. Ein Jahrgang begeisterter, optimistischer junger Männer stürmt aus den Pforten der Harvard-Universität. Dieser Elite Amerikas steht die Welt offen. Unerschlossene Gebiete im "Wilden" Westen Amerikas locken. Dort wollen zwei junge Idealisten ihr Glück machen: James Averill und Billy Irvine zieht es zu neuen Grenzen.

Johnson County, Wyoming, zwanzig Jahre später. Die beiden Jugendfreunde hat das Leben gewandelt. Sie finden sich auf feindlichen Seiten wieder. Der Skeptiker James Averill soll als Marshal die Versprechungen der amerikanischen Verfassung auf Glück und gleiches Recht für alle schützen. Jene Verheißungen, die Tausende von armen Europäern in den amerikanischen Westen gelockt haben. Der Zyniker Billy Irvine gehört inzwischen zum superreichen Establishment der Großgrundbesitzer und Viehzüchter. Dieser Macht-Elite ist die Landnahme der Habenichtse ein Dorn im Auge - eine Bedrohung ihrer immensen Weideflächen und Wasservorräte. Mit geheuerten Killern und gezieltem Terror samt ihrem Einfluß in der Washingtoner Regierungszentrale wollen sie die Einwanderer vertreiben. Es kommt zum mörderischen "Johnson County War", einem unerklärten Krieg der Mächtigen gegen die Klein-Siedler.

Marshal Averill, selber einer der Reichen, sieht die bittere Wahrheit bestätigt, daß Geld und Macht oft stärker sind als Verfassung und Recht. Andere, wie der ungestüme Scharfschütze Nate Champion oder die frivole französische Bordellbesitzerin Ella zahlen für diese Einsicht mit dem Leben.

Epilog: James Averill, ein verbitterter einsamer Mann, träumt von verlorenen Zeiten: Stürmische Leidenschaften, sinnlos gestorben Freunde, eine Frau, die er geliebt hat, wie keine mehr...

Verleihmitteilung

Der Fall *Heaven's Gate*

Heaven's Gate, der größte kommerzielle Mißerfolg, den der Western in der Filmgeschichte erlebte... United Artists war einverstanden, den Film mit 7,5 Millionen Dollar zu produzieren. Es folgte eine der größten Materialschlachten, die Hollywood je gesehen hatte. Das Budget stieg auf 36 Millionen Dollar. Cimino zog sich in das Hinterland von Wyoming zurück und setzte eine gewaltige Maschinerie in Gang: Jedes Kleidungsstück wurde neu angefertigt, eine alte Lokomotive für eine einzige Einstellung quer durch Amerika geschafft, die Darsteller und Statisten bekamen intensiven Reit-, Rollschuh- und Waffenunterricht, der Materialverbrauch an Film betrug am Ende 1,5 Millionen Fuß (ungefähr 555 Millionen Kilometer)... Als *Heaven's Gate* mit einem Jahr Verspätung und dreieinhalb Stunden Länge in die Kinos kam, erwies er sich als Fehlschlag, von dem sich UA nie erholte. Nachdem der Film einen Tag in New York gelaufen war, wurde er von den Kritikern so verrissen, daß er sofort aus den Kinos genommen wurde. "...ein unqualifiziertes Desaster" (Vincent

USA 1980

Regie: Michael Cimino.

Drehbuch: Michael Cimino.

Kamera: Vilmos Zsigmond.

Ton: James W. Klinger.

Ausstattung: Tambi Larsen.

Bauten: Jim Berkey.

Kostümentwurf: Allen Highfill.

Schnitt: Tom Rolf, William

Reynolds, Lisa Fruchtman,

Gerald Greenberg.

Musik: David Mansfield.

Mit Kris Kristofferson

(*James Averill*), Christopher

Walken (*Nate Champion*),

John Hurt (*Billy Irvine*), Sam

Waterston (*Frank Canton*),

Brad Dorif (*Mr. Eggleston*),

Isabelle Huppert (*Ella Watson*),

Joseph Cotten (*Rev. Dr.*

Gordon Sutton), Jeff Bridges

(*John H. Bridges*), Ronnie

Hawkins (*Wolcott*), Paul Koslo

(*Major Lezak*), Geoffrey Lewis

(*Trapper*), Mickey Rourke

(*Nick Ray*), Tom Noonan (*Jake*).

Produktion:

Partisan Productions,

für United Artists.

Produzent: Joann Carelli.

Länge: 219 Min.

(Kurzfassung: 149 Min.).

35mm (aufgeblasen auf

70 mm), Farbe, Panavision

Uraufführung

19. November 1980.

Deutsche Erstaufführung:

Februar 1985, Berlin

(Internationales Forum des

Jungen Films).

Kinostart: 1. März 1985.

Kopie: 35mm, Originalfassung.



Canby, "The New York Times"). Um die Heftigkeit dieses und anderer Verrisse zu verstehen, muß man bedenken, daß *Heaven's Gate* im Wahljahr Ronald Reagans herauskam. In dieser Zeit konnte Amerika den kritischen Spiegel, den Michael Cimino dem Land zeigte, nicht vertragen... Nachdem Cimino den Film überarbeitet hatte, erschien *Heaven's Gate* wieder in den Kinos, in einer gekürzten Fassung von 149 Minuten... Erst Jahre nach seiner amerikanischen Uraufführung gelangte der Film nach Europa, wo er erst auf Festivals gezeigt wurde (mit großem Erfolg und als Meisterwerk gefeiert), und dann in die Kinos kam (ohne Erfolg)...

Joe Hembus. Das Western-Lexikon. Erweiterte Neuauflage von Benjamin Hembus. München: Heyne 1995.

Epos

Die Schwierigkeit der Erzählweise macht in der Tat eines der Hauptprobleme des Films aus... Wir entdecken plötzlich in der Mitte des Films, daß Averill und Nate Champion enge Freunde sind, wo der Film bis dahin nicht einmal einen Hinweis darauf gegeben hat, daß sie sich überhaupt kennen. Champion arbeitet für den Viehbaron Canton, aber wir sehen sie nie zusammen bis zu der Konfrontation nach Ellas Vergewaltigung und erhalten keine Informationen, was sie voneinander halten... Die längere Fassung erweist sich als noch elliptischer als die kurze. In der Langfassung taucht Ella, die zentrale weibliche Figur, erst nach einem Drittel des Films auf, und ihre Beziehung zu Nate (die in der kürzeren Fassung ziemlich früh eingeführt wird) wird erst in der Mitte des Films thematisiert... Traditionelle Erzählweisen in unserer Kultur (insbesondere seit der Popularisierung des Romans) handeln von Menschen und Beziehungen, wenn die Erzählung auch vom Historischen handelt, wird sie doch durch die Entwicklung der Individuen vorangetrieben... Anstatt daß uns die Figuren 'vorgestellt' werden, müssen wir abwarten, um etwas über sie zu erfahren, und ihre Beziehungen untereinander haben keine vorrangige Wichtigkeit. Die offensichtliche Methode, *Heaven's Gate* zu konstruieren, wäre gewesen, die ganze Erzählung um das Dreiecksverhältnis Averill/Nate/Ella herum aufzubauen; so wie der Film ist, erfahren wir von diesem Dreiecksverhältnis erst, als er halb vorüber ist. Dadurch ist die Beziehung zwischen 'Vordergrund' (die emotionalen Probleme der Individuen) und 'Hintergrund' (die Bewegung der Zeitgeschichte) radikal geändert...

Averill, der scheinbare Held des Films, kommt jedesmal zu spät... Ähnlich wird Canton der Status eines 'großen Schurken' verweigert: persönlich ist er unbedeutend und seine Macht kommt allein aus seinem Reichtum und seiner Klassenzugehörigkeit...

Praktisch alle Epen sind Zelebrierungen von Errungenschaften, besonders nationale oder imperialistische Errungenschaften (auch wenn sie zentral mit dem Preis dafür beschäftigt sind). *Heaven's Gate* ist ein Epos von Versagen und Katastrophe, sowohl individuell als auch national.

Robin Wood: *Heaven's Gate* Reopened. In: *Movie* (London), Nr. 31/32, Winter 1986

Der letzte Naturalist

Einige Dinge brauchten mehr Zeit als andere. Zum Beispiel die

Szenen in Wallace, in Idaho, in denen wir mehr als 1000 Komparsen auf der Straße hatten, 80 oder 90 Paar Pferde und eine Dekoration, deren Errichtung 3 Monate gedauert hatte, und wohin wir einen Zug brachten, der fünf Staaten durchqueren mußte.

Alein diese Menschen zu verteilen, die Mengen zu lenken, die Gesichter so zu plazieren, daß wir die gewünschten Effekte erhielten, verschlang eine Unmenge an Zeit. Ich denke an die Zeit, die wir brauchten, um die Einwanderer auszusuchen, die sich auf das Dach des Zuges statt auf die Trittbretter setzen sollten, und um diese wiederum von den Personen zu unterscheiden, die schon längere Zeit da waren und sich auf der Straße befanden; eine Komposition von Gesichtern zu erschaffen, so daß sich ohne jeden verbalen Kommentar der Eindruck einer sozialen Struktur ergab; die Vorgänge so zu inszenieren, daß nur die Bewegung auf der Straße die Existenz sozialer Unterschiede zwischen Arm und Reich, Alteingesessenen, Neuankömmlingen und Durchreisenden deutlich machte...

Aktualität der Vergangenheit

Es waren die Jahre unmittelbar nach dem Bürgerkrieg, sie waren reich an neuen Fermenten. Fast alle Reden zur Einweihung von Universitäten hatten etwas über den Wiederaufbau zu sagen, über die Versöhnung, über das Bedürfnis voranzukommen, um etwas neues und lebendiges zu schaffen... Ihr Geist mußte jenem ziemlich ähneln, den wir mit der Geburt der pazifistischen Bewegung kennengelernt haben, als man auch in einer Art von Idealismus schwelgte, der in einem großen Vertrauen auf das Leben gründete.

Michael Cimino in: *American Cinematographer* 11/1980

Redaktion: Frank Arnold